

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)

Band: 3 (1882)

Heft: 4

Artikel: Eingänge der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-285843>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

herbeizuführen, dass er jedes einzelne Element an die ihm gebührende Stelle rückte, die Elemente selbst aber nach ihrem Haupt- und Nebenberuf, nach ihrer Stellung als Punkte einer durch konträre Gegensätze begrenzten Begriffsreihe und nach den an ihnen hervortretenden Kategorien eingehend untersuchte.“ Wir haben das bis jetzt Erschienene (circa $\frac{4}{5}$ des ganzen Werkes) genau durchgenommen; eine reife und wohl verarbeitete erzieherische Erfahrung, ruhiges und gesundes Urtheil, tüchtige wissenschaftliche Schulung treten wohlthuend aus demselben entgegen und machen das Buch zu einer sehr anregenden und belehrenden Lektüre; die Ausstattung ist trefflich. Indem wir uns vorbehalten, wenn das Ganze erschienen sein wird, auf den Gedankengang desselben und die vom Verfasser vertretene Richtung nochmals zurückzukommen, wollten wir doch nicht versäumen, jetzt schon auf dieses Werk aufmerksam zu machen. Hz.

Wershoven's Lesebücher für höhere Lehranstalten, mit erklärenden Anmerkungen, Präparation, Wörterbuch, Aussprachebezeichnung. Otto Schulze, Cöthen.
I. Englisch-Lesebuch, 2. umgearbeitete Auflage, 1881. 254 S. M. 2. 10.
II. Französisches Lesebuch. 1882. 262 S. III. La France, historische und geographische Charakterbilder. 88 S. M. —. 75.

III. ist ein Auszug der historischen und geographischen Lesestücke in II. Die Auswahl des Materials in I. und II. ist reich und gelungen: die prosaischen Stücke sind anziehend, belehrend, der Stufe und dem Zwecke angemessen; die Gedichte, sowohl die französischen wie die englischen, gehören zum Besten aus dem Schatze der beiden Litteraturen. Die Anmerkungen u. s. w. sind gut; sie erklären, was nöthig ist und lassen das Leichte oder nicht zur Sache Gehörige mit Recht unerklärt.

Wenn im englischen Bande die *Aussprache* schon im Wörterverzeichnis zu begrüßen ist, so ist sie im Verzeichniss der *Eigennamen* in noch viel höherem Grade willkommen. Die Bezeichnung der Aussprache ist leicht verständlich und scharf, im Allgemeinen auch richtig; nur in folgenden Fällen ist uns eine unrichtige oder mangelhafte Angabe aufgefallen: das *o* in *consider*, *oblige*, *opinion* ist nicht lang und geschlossen, sondern kurz und offen; das *o* in *ocean* ist nicht kurz und offen, sondern lang und geschlossen; *umble* als Aussprache von *humble* entspricht nicht dem richtigen Sachverhalt, da die *aspirirte* Aussprache heute mindestens so verbreitet und so gut ist als die ohne *h*; *mainly* und *patient* haben den langen *e*-Laut, nicht = *a* in *cat*; dagegen ist *a* in *shadow* nicht = *a* in *shade*, sondern = *a* in *cat*; *St.* (Sankt vor Eigennamen) lautet nicht *sseent*, wie das Substantiv, sondern bloss *ss'nt*; *suggest* lautet nicht *su-gest*, sondern *sug-gest*; bei *useful* etc. fehlt eine Angabe über die Qualität des *s*; warum *beset*, *betray*, *between* etc. mit langem *e*, dagegen *betwixt*, *bewilder*, *be* mit kurzem *e*? — *a* in *Chicago* ist nicht = *a* in *fall*, sondern rein wie in *far*; der Dichter heisst gewöhnlich Thomas Moore (*oo* = *u*, nicht *o*); *Wilson* sollte nicht fehlen, da die falsche Aussprache mit *weichem* *s* sehr verbreitet ist; der Geologieprofessor in Edinburg heisst *Geikie* mit *ei* = *i*, nicht = *ei*. — Einzelne dieser fehlerhaften Bezeichnungen sind wahrscheinlich bloss Druckfehler; die wenigen wirklich falschen Angaben entstellen das lange Verzeichniss nicht.

Wir zählen also *Wershoven's* Lesebücher zu den besten. Aber wir erlauben uns eine Frage: Sollen wir in den oberen Klassen *Chrestomathien* lesen oder *ganze Werke*? Antwort: *Keine Chrestomathie*, auch eine gute nicht. „Mit Recht kommt man von den *Chrestomathien* immer mehr zurück und greift zu Einzelausgaben mustergültiger Schriftsteller. Der Schüler soll etwas Ganzes vor sich sehen, Liebe zu dem ihm vorgelegten Schriftwerk gewinnen und es als einheitliches Ganzes bewältigen.“ (*Lion*, Zeitschrift etc. III, 487.) Bg.

Eingänge der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich.

1882. März.

A. Sammlungen.

- Hr. Moser, Bildhauer, St. Gallen: Modell der Kühnenthal'schen Gypsmodelle für Ornamentzeichnen.
- „ Wirz, Lehrer, Hochfelden: Das Lied von der Glocke in Stolze'scher Stenographie.
 - „ Keller, Zürich: Das Lied von der Glocke in Stolze'scher Stenographie.
 - „ Egli, Sekundarlehrer in Wyl bei Rafz: Tafel I der mikroskopischen Präparate.
 - „ Alberti, Hanau: Zwölf Zeichenhefte.
 - „ Brunnschweiler & Sohn in St. Gallen: Eine Schachtel flüssige, arsenikfreie Illuminirfarben.

B. Archiv und Bibliothek.

1. Bücher und Broschüren.

National Bureau of education, Washington: Circulars of information, 1880, 5—7; 1881, 1—4; eine Partie Broschüren.

Hr. *Alexander Schweizer*, Professor, Zürich: Broschüre über ungarisches Schulwesen.

„ *Sekundarlehrer Koller*, Zürich: Eine Partie älterer Gesanglehrmittel.

Frau *Peter-Hüni*, Zürich: Eine Partie Bücher und Broschüren.

Verein jüngerer Lehrer von Zürich und Umgebung: Die Usterfeier zürch. Lehrer.

Frau *Bödecker*, Zürich: Eine Partie Bücher und Broschüren.

2. Gesetze, Berichte, etc.

Ministère de l'instruction publique, Bruxelles: Bulletin du Ministère, Févr. 1882.

Bureau für *Schulstatistik für die Landesausstellung*: Formularien und Fragebogen.

Erziehungsdirektion des Kantons *Zürich*: Vorlesungsverzeichniss und Hörerverzeichniss der Universität.

Erziehungsdirektion *Zug*: Bericht über das kath. Lehrerseminar in Zug.

Hr. *Fuchs*, Direktor der Erziehungsanstalt *Minerva*, Zug: Unterrichtsplan der „*Minerva*“.

„ *Baumgartner*, Direktor, Schiers: 43. Jahresbericht der Anstalt Schiers.

„ *Koller*, Sekundarlehrer, Zürich: Eine Partie älterer Appenzeller Schulgesetze, etc.

„ *Keller*, Rektor, Aarau: 9. Bericht über das Lehrerinnenseminar Aarau.

„ *Grangier*, Professeur, Fribourg: Catalogue du Musée cantonal à Fribourg.

„ *Küttel*, Schuldirektor, Luzern: 6. Jahresbericht des Kindergartenvereins Luzern.

Korrespondenzblatt des schweizerischen Kindergartenvereins. Nr. I.

An die Freunde des Kindergartens.

Das Komitee des schweizerischen Kindergartenvereins sieht sich in Folge freundlichen Entgegenkommens der Tit. Verlagshandlung und der Herren Redaktoren des „Schweizerischen Schularchivs“ in der angenehmen Lage, den Mitgliedern unseres neugegründeten Verbandes wie den übrigen Freunden einer rationellen Kleinkindererziehung die Mittheilung zu machen, dass es diese Zeitschrift zum Vereinsorgan gewählt hat und ladet zugleich dieselben gelegentlichst zum Abonnement auf dieses allmonatlich erscheinende Blatt ein.

Wenn der Zweck, den unser schweizerische Kindergartenverein vor Allem erstrebt — bessere gegenseitige Fühlung und freundschaftliches Zusammenwirken der lokalen Kindergartenverbände — auch nur einigermaßen erreicht werden soll, so bedarf er in erster Linie ein Vereinsorgan, ein allgemeines Korrespondenzblatt für seine Sektionen.

Schon in seinen ersten Sitzungen hat daher das Centralkomitee die Erstellung eines solchen Organes berathen. Eine eigene, selbständige Kindergartenzeitung zu gründen schien uns, wenigstens für den Anfang unserer Thätigkeit, in keiner Weise rathsam zu sein. Unser schweizerischer Verband ist erst im Entstehen begriffen und zur Stunde wissen wir noch nicht, wie viele Lokal-sektionen sich ihm anschliessen werden. Ein Grosstheil dieser Lokalverbände hat zudem für den Unterhalt seiner Anstalten so drückende Opfer zu bringen, dass ihm nicht zugemuthet werden darf, ein wöchentlich erscheinendes, umfangreiches und darum auch kostspieliges Vereinsorgan zu halten und zu subventioniren. Wir halten daher dafür, ein bescheidener Anfang, welcher Dauer und Wachsthum verheisst, sei besser als ein von Haus aus schon allzu grossartig angelegtes Unternehmen, das bei dem Ueberfluss an Zeitschriften aller Art stets nur mit den grössten Anstrengungen und Opfern sein Dasein kümmerlich behaupten könnte.